

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Post N. 1.20 einchl. 18 J. Beschr. Geb. 22. 00 J. Zustellungsgeb.; d. W. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Wagners 10 J. bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt 25 Betriebsjahr. behält sein Recht auf Lieferung. Druckverf. Tannenblatt. / Fernruf 821. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 270

Altensteig, Donnerstag, den 19. November 1936

18. Jahrgang

Selbstmord des französischen Innenministers Salengro

Paris, 18. Nov. Der französische Innenminister Salengro hat sich durch Gasvergiftung das Leben genommen.

Als die Haushälterin des Innenministers Salengro am Mittwoch morgen die Wohnung betrat, um ihren Dienst anzunehmen, wurde sie auf starken Gasgeruch aufmerksam. Sie eilte sofort in das Schlafzimmer des Ministers, wo sie ihn tot im Bett auffand. Innenminister Salengro hatte Tür und Fenster verstopft und dann einen Gashahn geöffnet.

Der Bruder des Innenministers gab der Presse folgende Erklärung ab: „Mein Bruder war seit langer Zeit sehr mitgenommen, zunächst durch den Tod seiner Frau im Mai 1935, dann aber auch durch verschiedene Todesfälle, die sich kürzlich in unserer Familie ereignet haben. Sein Gesundheitszustand hat sich in der letzten Zeit noch verschlechtert. Der allgemeine Pöbelverdacht gegen ihn unternehmen wurde, hat ihn verzweifeln lassen, obgleich nichts davon übrig geblieben ist. Er hat sich das Leben genommen.“

Die Beisetzung Salengros findet am Samstagnachmittag in Lille statt.

Ministerpräsident Léon Blum ist Mittwochnachmittag in Lille eingetroffen.

Koger Salengro wurde 1890 in Lille geboren. Er studierte die Rechte an der Pariser Universität. Sehr früh schloß er sich der sozialdemokratischen Partei in Lille an. Bei Kriegsausbruch ging Salengro als Radfahrer des 23. Inf.-Reg. an die Front. 1915 geriet er in deutsche Kriegsgefangenschaft und kam kurz vor Beendigung des Weltkrieges über die Schweiz mit einem Transport Schwerverletzter nach Frankreich zurück. 1925 wurde er zum Bürgermeister von Lille und im April 1928 erstmalig in die Kammer gewählt. Im Mai dieses Jahres wurde er in das Kabinett Léon Blum berufen. Als Innenminister hatte er mehrfach die Vollstreckung von Todesurteilen zu verurteilen. In Frankreich zu außergewöhnlich langwierigen Streiks führten.

Bekanntlich wurde er seit Wochen von den Rechtsparteien wegen angeblicher Fahnenflucht im Oktober 1935 stark bekämpft. Dieser Vorwurf führte am vergangenen Freitag zu einer erregten Aussprache in der Kammer. Die Auseinandersetzung endete mit einer Entschuldigungs- in der zum Ausdruck kam, daß die Kammer den Verdacht gegen Salengro verurteilt. Trotzdem setzte die französische Rechtspresse den Verdacht gegen Salengro fort.

Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat sofort nach Bekanntwerden des Ablebens des französischen Innenministers der französischen Regierung das Beileid der Reichsregierung ausgesprochen.

Erregung in den Wandelgängen der Kammer

Das Ableben Salengros hat in parlamentarischen und politischen Kreisen eine gewitterschwüle Stimmung geschaffen. Am Mittwochnachmittag gerieten in den Wandelgängen der Kammer zahlreiche Abgeordnete in eine erregte Aussprache mit den Pressevertretern. Die Gemüter erhitzten sich so, daß Drohungen ausgesprochen wurden.

Wie verlautet, wollen die marxistischen Gewerkschaften das Erscheinen der Wochenzeitschrift „Gringoire“, deren nächste Nummer am Freitag herauskommen soll, mit Gewalt verhindern.

Ministerpräsident Blum hat, bevor er nach Paris zurückkehrte, an die Arbeiterbevölkerung von Lille einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

„Selbst nach seinem Tode müßt ihr den Willen Salengros achten. Zweierlei würde er euch verbieten haben: das Vergessen und die Rache. In seinem Namen beschwöre ich euch, ruhig zu bleiben und euren Zorn zu meistern!“

Letzte Ueberseefahrten der Luftschiffe

Frankfurt a. M., 18. Nov. Das am Montagabend nach Frankfurt zurückgekehrte Luftschiff „Hindenburg“ wird in den Morgenstunden des 25. November zu seiner letzten diesjährigen Fahrt nach Südamerika starten. Nach der am 6. oder 7. Dezember zu erwartenden Rückkehr wird das Luftschiff aus dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main überwintern. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“, das augenblicklich in Rio de Janeiro weilt, unternimmt am Donnerstag eine Pendelfahrt Rio de Janeiro-Bahia-Bathurst und zurück nach Rio.

In Bahia gibt das Luftschiff die Südamerikafahrt an das Flugzeug der Deutschen Luftwaffe ab und übernimmt die Europaflug zur Weiterleitung nach Südamerika. Das Luftschiff wird am 20. ds. Mo. in Friedrichshafen zurückerwartet. Es hat dann sein diesjähriges Ueberseefahrten-Programm erledigt.

Die Regierung des General Franco

(durch Deutschland und Italien anerkannt)

Berlin, 18. Nov. Nachdem die Regierung des Generals Franco von dem größten Teil des spanischen Staatsgebietes Besitz ergriffen und nachdem die Entwicklung in den letzten Wochen immer deutlicher gezeigt hat, daß in den übrigen Teilen Spaniens von der Ausübung einer verantwortlichen Regierungsgewalt nicht mehr die Rede sein kann, hat sich die Reichsregierung entschlossen, die Regierung des Generals Franco anzuerkennen und zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen einen Geschäftsträger bei ihr zu bestellen. Der neue deutsche Geschäftsträger wird sich alsbald an den Sitz der Regierung des Generals Franco begeben.

Der bisherige deutsche Geschäftsträger in Alicante ist abberufen worden.

Der Geschäftsträger der früheren spanischen Regierung hat Berlin auf eigenen Entschluß bereits Anfang November verlassen.

Regierung Francos auch von Italien anerkannt

Rom, 18. Nov. Amlich wird mitgeteilt: „Nachdem die Regierung des Generals Franco vom größten Teil Spaniens Besitz genommen hat und nachdem die Entwicklung der Lage immer deutlicher zeigt, daß man in den übrigen Teilen Spaniens nicht mehr von der Ausübung einer verantwortlichen Regierungsgewalt sprechen kann, hat die italienische Regierung beschlossen, die Regierung des Generals Franco anzuerkennen und einen Geschäftsträger zur Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zu entsenden. Der Geschäftsträger wird sich sofort nach Spanien begeben.“

Die gegenwärtige diplomatische Vertretung Italiens ist abberufen worden.“

Die Anerkennung der Regierung Franco durch Deutschland und Italien im Spiegel der Berliner Morgenblätter

Berlin, 19. Nov. Die drei Morgenblätter, die als einzige infolge des gestrigen Feiertages erschienen sind, würdigen eingehend die Bedeutung der Anerkennung der Regierung Franco durch Deutschland und Italien.

Unter der Ueberschrift „Notwendige Folgerungen“ schreibt Karl Pfeifer im „Völkischen Beobachter“ a. a.: Es ist mit der Würde und den einschlägigen nationalen Verpflichtungen einer Regierung nicht zu vereinbaren, wenn sie einem System zur Aufrechterhaltung seiner Anerkennung nach außen hin verhilft, das in Wirklichkeit über keine einzige Voraussetzung zu einer solchen Vertretung mehr verfügt. In diese Lage hat sich Deutschland der sogenannten spanischen Regierung Caballero gegenüber verhalten und aus ihr die Folgerungen gezogen, die unserer Meinung nach eine pflichtbewußte Regierung aus ihr ziehen muß. Es gibt eine Grenze der Selbstachtung — wie für jeden einzelnen, so auch für einen Staat. Diese Grenze ist für Deutschland in dem Augenblick erreicht, wo deutsche Menschen, deutscher Boden und deutsches Eigentum trotz oder gerade wegen ausdrücklicher Kennzeichnung nicht mehr die Behandlung erfahren, die ihnen unserer Auffassung nach zukommen. Deutschland hat seit 1933 seine Politik auf Tatsachen und Wirklichkeiten gegründet in der Ueberzeugung, damit am besten einer notwendigen Zusammenarbeit zu dienen, die nur gedeihen kann, wenn auf allen Seiten der Wille zur Mitarbeit besteht. Im Sinne dieser Politik der Tatsachen hat Deutschland aus der Lage in Spanien die Folgerungen gezogen und jene Kräftegruppe anerkannt, die allein über eine wirkliche Autorität verfügt.

Im „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es: In der deutschen und italienischen Anerkennung der Regierung Franco kommt zum Ausdruck die Wirklichkeit, die seit geraumer Zeit aller Welt vertraut ist. Auf der einen Seite halten Franco und seine Nationalen den weitaus größten Teil Spaniens unbesritten unter ihrem Regiment, und niemand in der Welt bezweifelt, daß sie in Madrid Fuß gefaßt haben. Auf der anderen Seite ist ebenso unverkennbar die wachsende Niedertage und der völlige Zusammenbruch des Bolschewismus und dessen, was sich spanische „Regierung“ nannte und nichts war als der Exekutivanspruch des Moser-Rojewitz.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: In den letzten Monaten haben sich zahlreiche Fälle ergeben, in denen die deutsche Regierung es erfahren mußte, daß die Regierung, die damals noch ihren Sitz in Madrid hatte, unfähig war, die deutschen Staatsangehörigen innerhalb ihres Machtbereiches zu schützen. Die Madrider Regierung hat selbst zugestanden, daß sie gegen die tatsächlichen Gewalten, in deren Hand sie ist, nichts ausrichten könne. Der Druck, der diese einstmalige Regierung ihrer Machttribüne beraubt und der von verschiedenen Seiten ausgeht, die

ihre auch Waffen zugeführt haben, hat sowohl den praktischen wie den rechtlichen Beziehungen zu ihr den Sinn genommen. Der größte Teil des spanischen Gebietes ist in der Hand der Nationalisten. Ihre Truppen sind in Madrid eingebrungen. Der Schritt der deutschen Regierung folgt den Tatsachen.

„Giornale d'Italia“ zur Anerkennung der Franco-Regierung

Rom, 19. Nov. Zur Anerkennung der Regierung des Generals Franco schreibt das halbamtliche „Giornale d'Italia“ in einer Extraausgabe, diese Maßnahme bildet die logische diplomatische und internationale Lösung der Entwicklung der letzten Ereignisse in Spanien. Alles spreche dafür, daß die Regierung Franco die wirkliche Mehrheit der spanischen Nation besitze und nicht nur den größten Teil Spaniens in ihren tatsächlichen Besitz genommen habe.

Die Anerkennung trage dieser Tatsache Rechnung und sei von Italien in jenem realistischen Geist gegeben worden, der allen Kundgebungen der italienischen Politik zu Grunde liege. Im übrigen sei bereits bei den deutsch-italienischen Besprechungen in Berlin die Frage der Anerkennung der Regierung Franco in dem Sinne gelöst worden, der jetzt durch das amtliche Communiqué in endgültiger Form bekräftigt worden sei.

Paris und die Anerkennung der Franco-Regierung

Paris, 18. Nov. Die Nachricht von der Anerkennung der Franco-Regierung durch die Reichsregierung und die italienische Regierung hat in Paris, obwohl sie an sich erwartet wurde, insofern überrascht, als man diese Anerkennung erst für den Zeitpunkt vorausah, wo die Truppen des Generals Franco Madrid eingenommen hätten. Im übrigen ist die Nachricht in Paris im allgemeinen ruhig aufgenommen worden.

Keuter über die Anerkennung der Franco-Regierung durch Deutschland und Italien

London, 19. Nov. Die Wirkung der Anerkennung der Regierung des Generals Franco durch Deutschland und Italien auf die Arbeiten des Nichteinmischungsausschusses wird in diplomatischen Kreisen Londons eingehend erörtert. In britischen Kreisen wird, wie Keuter erfahren hat, die Frage als rein akademisch angesehen. Der deutsche und der italienische Schritt würden die Politik des Nichteinmischungsausschusses kaum ändern. Die Tatsache, daß früher allein die Madrider Regierung anerkannt gewesen sei, sei niemals als Einmischung als solche betrachtet und durch die Erklärung Deutschlands und Italiens werde vom Standpunkt des Nichteinmischungsausschusses aus keine neue Lage geschaffen. Diesen Standpunkt werde England wahrscheinlich auch beibehalten, wenn die Sowjets die Angelegenheit vor den Ausschuss bringen sollten; mit anderen Worten, sie würden bei der britischen Regierung keine Unterstützung finden.

Zentrum Madrids unter Artilleriefeuer

An der Front vor Madrid, 17. Nov. (vom Sonderberichterstatter des DNB.) Die im Nordwesten über den Manzanares in das Weichbild Madrids eingebrungenen nationalen Truppen der Oberleutnants Iñesto und Delgado haben am Montag ihre neuen Stellungen in der Universitätsstadt besetzt. Sie begnügten sich nicht mit diesem Erfolg und kämpften sich in südlicher Richtung bis zum größten Gefängnis Madrids, dem Carcel Modelo, weiter vor. In diesem Gefängnis hatten die Kommunisten zu Beginn der nationalen Erhebung ungläubliche Verbrechen verübt. Viele bekannte rechtspolitische Persönlichkeiten wurden hier ermordet. Am Montag setzte die nationalistische Artillerie, deren Batterien wie ein Gürtel um den Stadtkern liegen, das Feuer auf die besetzten Häuserblöcke im Süden und im Zentrum Madrids fort. Außer den 10,5-Zentimeter- und 15,5-Zentimeter-Geschützen schloß auch eine 21-Zentimeter-Kanone Granaten auf eine im Stadtteil Rojas gelegene Befestigung der Roten. Die rote Artillerie schlug fast den ganzen Tag über und setzte lediglich einige 7,5-Zentimeter-Granaten planlos auf das gegenüberliegende rechte Ufer des Manzanares. Die Granaten freierten größtenteils nicht, was auf eine Sabotage bei den Kommunisten zurückgeführt wird.

Am Montag nachmittag besetzten acht nationalistische Bombenflugzeuge die roten Befestigungen in der Universitätsstadt abermals mit Bomben. Zwischen den sie begleitenden Jagdflugzeugen und roten Flugzeugen entwickelten sich Luftkämpfe, die aber ergebnislos verliefen. Die tiefen Rauchschwaden, die sich als Folge des Bombardements ergaben, bildeten infolge des windstillen Wetters eine grauschwarze Wolkendecke über Madrid, die auch bei Eintritt der Dämmerung sichtbar war.



Zu dem neuen Vorstoß im Nordwesten von Madrid, der die nationalen Truppen über die Universitätsstadt hinaus bis an das Modell-Gefängnis heranbrachte, sind inzwischen ergänzende Nachrichten eingetroffen. Danach hatten sich die roten Milizen in den großen Neubauten der Universitätsstadt verhalten, so daß jedes Gebäude einzeln erobert werden mußte, darunter auch das große Universitätskrankenhaus und das Velasquez-Haus, ein bekanntes Künstlerheim.

Während des Vormarsches der nationalen Truppen durch den zwischen der Universitätsstadt und der Madrider Innenstadt gelegenen Moncloa-Park ereignete sich ein Vorfall, der für die hinterhältige Kriegsführung der Marxisten bezeichnend ist. Die Zugangsstraßen waren plötzlich mit Lastkraftwagen versperrt, die mit Frauen und Kindern voll besetzt waren. Dahinter hatten sich die roten „Helden“ verschanzt, um auf diese Weise und gemeine Art das Vordringen der nationalen Truppen zu verhindern. Die Nationalisten machten unter diesen Umständen auch tatsächlich von der Schutzwaffe keinen Gebrauch, sie umgingen jedoch die Lastkraftwagen und kürzten sich mit aufgeschlitztem Seitengewehr auf die übermächtigen roten Horden, denen sie schwere Verluste zufügten.

Der nationale Sender Teneriffa teilt mit, daß die Nationalisten an der Madrider Front durch einen plötzlichen Einbruch in die feindlichen Linien nördlich der Stadt ungefähr 2000 rote Milizen umzingelt und von den übrigen roten Truppenteilen abgeschnitten haben.

Die am Montag von den Roten gesprengten Manzanares-Brücken, die Franzosen-Brücke und die Königs-Brücke, sind von den nationalen Pionieren durch rasch gebaute Notbrücken ersetzt worden, sodaß bereits am Dienstag früh eine Abstellung unter Führung des Obersten Barron mit Panzerwagen den Manzanares überschreiten und auf der gegenüberliegenden Seite feste Stellungen beziehen konnte.

Die nationalen Flieger hatten durch Aufklärungsflugzeuge festgestellt, daß in dem nördlichen Vorort Cuatro Caminos bedeutende Zusammengehörungen roter Milizen stattfanden, die offenbar die Absicht hatten, sich mit den im Süden der Stadt kämpfenden Marxisten zu vereinigen. Um dies zu verhindern hielt die nationale Artillerie von der Universitätsstadt aus die Verbindungsstraßen zwischen dem Norden und dem Süden der Stadt am Montag den ganzen Tag über unter Feuer, sodaß die Roten im Norden der Stadt völlig abgeschnitten wurden und ihren an den Ufern des Manzanares kämpfenden Genossen nicht mehr zur Hilfe kommen konnten. Die nationalen Flugzeuge belegten ferner die Montana-Kaserne so erfolgreich mit Bomben, daß sie von der roten Belagerung geräumt werden mußte.

Muster-Gefängnis und Montana-Kaserne in Flammen

Talavera de la Reina, 18. Nov. (Vom Sonderberichterstatter des DRB.) Den Nationalisten ist es am Dienstagnachmittag gelungen, zwei Luftabwehrbatterien der Roten, die auf den Dächern von zwei Krankenhäusern aufgestellt waren, zu zerstören. Auch die stärksten marxistischen Bollwerke im Nordwesten Madrids, das berühmte sogenannte Muster-Gefängnis und die Montana-Kaserne standen bei Sonnenaufgang in Flammen, was nicht nur auf die Granaten und Fliegerbomben der nationalen Truppen, sondern auch auf Dynamit Sprengungen der Roten zurückzuführen war. Die Verluste der roten Horden werden allein am Dienstag auf 2000-3000 geschätzt.

Die nationalen Truppen auch in den nördlichen Stadtvierteln Madrids

Villabona, 18. Nov. Meldungen aus Toledo zufolge wurde am Mittwoch besonders die Umgebung des Nordbahnhofes von Madrid unter lebhaftem Feuer genommen. Die nationalen Flieger leisteten die Bombardierung der marxistischen Stellungen am Stadttrand fort. Wie verlautet, konnten drei nationale Kolonnen den Manzanares überschreiten und sich jenseits der Segovia-Brücke und der Puente del Rey-Brücke festsetzen. Die Marxisten verhalten sich völlig untätig. Allen Anschein nach beginnen die roten Milizen unter der demoralisierenden Wirkung der nationalistischen Bombenangriffe die Ausfluchtlosigkeit ihres Kampfes einzusehen.

Der nationale Sender in Letaun berichtet am Dienstagnachmittag, die Lage an der Front vor Madrid habe sich ganz besonders zu Gunsten der Nationalen verschoben. Die nationalen Truppen hätten in die roten Stellungen am linken Manzanares-Ufer eine große Breche schlagen können und die Palacio Rosales, die gegen das Stabinnere zu führende Parkstraße, im Nordwesten Madrids besetzt.

Zwei Söhne Primo de Rivera vor den roten Richtern

Paris, 18. Nov. José Antonio Primo de Rivera ist vom roten Gericht in Alicante zum Tode, sein Bruder Miguel zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Nationaler Kreuzer beschließt Häfen

Paris, 18. Nov. Wie das „Journal“ berichtet, ist am Dienstagnachmittag der nationale Panzerkreuzer „Canarias“ vor dem Hafenschildigen Palamos an der katalanischen Küste erschienen und hat ein kleines spanisches Handelschiff beschossen und zum Anlaufen gezwungen. Anschließend hat der Kreuzer die katalanischen Häfen Palafogell und Escala beschossen, um schließlich vor der Grenzstadt Porto-Vou zu erscheinen, wo er jedoch von einer Beschießung abließ.

Die nationale Regierung in Burgos hat, wie hier verlautet, die ausländischen Regierungen aufgefordert, ihre Schiffe aus dem Hafen von Barcelona zurückzuziehen, da die Burgos-Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln die Landung von Kriegsmaterial in diesem Hafen zu verhindern.

Kunstschätze des Escorial vernichtet

Paris, 18. Nov. Wie der Sender Sevilla berichtet, soll das Kloster Escorial von marxistischen Horden vollständig ausgeplündert worden sein. Der größte Teil der wertvollen Kunstschätze sei gestohlen oder zerstört worden.

Rudolf Heß auf Burg Vogelsang

Berlin, 18. Nov. Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Der Dienstag stand auf Burg Vogelsang im Zeichen des Besuchs des Stellvertreters des Führers, der vor den versammelten Gauamtsleitern das Wort zu einer grundsätzlichen Rede nahm. Am gleichen Tage sprachen noch vier weitere an entscheidender Stelle stehende Parteigenossen über Aufgabe und Ziel ihres Arbeitsgebietes: Hauptamtsleiter Oberlindober, Korpsführer Hühnelein, Obergruppenführer Heilmeyer und Gruppenführer Hendrich.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, wurde auf seiner Fahrt nach der Burg Vogelsang überall von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Nach seiner Ankunft auf der Ordensburg Vogelsang besichtigte Rudolf Heß eingehend die Räume der Burg und brachte den Ausführungen des Burgkommandanten über die Tagesarbeit der Burginsassen besonderes Interesse entgegen. In seiner Rede, die wiederholt durch den kirmischen Beifall der Gauamtsleiter unterbrochen wurde, entwickelte der Stellvertreter des Führers in klaren Linien die Aufgaben der Politischen Leiter.

Wieder vier Reichsdeutsche verhaftet

Moskau, 18. Nov. Von Sowjetseite sind jetzt vier weitere Personen benannt worden, die von der gegen Reichsdeutsche gerichteten Verhaftungswelle betroffen worden sind. Die letzten Nachrichten enthalten immer mehr den grotesken Charakter und die fantastische Konnotation der Anschuldigungen. Im besonderen wird das Vorhandensein einer staatsfeindlichen Organisation behauptet, denn zahlreiche Verhaftete wurden unter diesem Vorwand festgesetzt. Zum Beispiel soll der deutsche Ingenieur Hagemann, der in den Aluminiumwerken Saporskoje angeheuert war, andere Personen deutscher und sowjetrussischer Staatsangehörigkeit zu Spionagetwecken, angeworben und zu „Diversionsakten“, d. h. zu Handlungen gegen kriegswichtige Objekte veranlaßt haben.

Bereits am 19. November wird in Nowosibirsk ein öffentlicher Prozeß vor Vertretern des obersten Militärgerichtshofes gegen den reichsdeutschen Ingenieur Stilling stattfinden. Stilling, der seinerzeit als Bergbauingenieur nach Kemerowo in den mittelsibirischen Kohlenbezirk berufen wurde, wird nunmehr beschuldigt, in Verbindung mit einer „konterrevolutionären trotzkistisch-faschistischen Gruppe“ (!) Sabotageakte in der Bergwerksindustrie organisiert zu haben.

Haus der Rüstungsindustrie in Moskau in Brand gesteckt

Berlin, 18. Nov. Das Verwaltungsgebäude des Volkswirtschaftsministeriums der Schwerindustrie in Moskau ist, wie der „Angriff“ aus Moskau meldet, am Montag zum großen Teil einem Brand zum Opfer gefallen. Die Brandkatastrophe hat bereits zu zahlreichen Verhaftungen geführt, wobei über die Ursache des Feuers sensationelle Erklärungen bekannt werden.

Die beiden Stockwerke, in denen die Abteilung der Rüstungsindustrie untergebracht war, sind trotz der Mobilisierung von sechs Feuerwehreinheiten völlig ausgebrannt. Das 3. Stockwerk, das die Arbeitsräume des Volkswirtschafts für die Schwerindustrie, Ordnungsfabrik, Heberberge, konnte teilweise gerettet werden. Dennoch sind wichtige Projekte geplanter Industrieanlagen dem Brand zum Opfer gefallen.

Wie in politischen Kreisen vermutet wird, wurde der Brand angelegt, um große bald sprichwörtlich gewordene Unterschlagungen in der Verwaltung der Schwerindustrie zu verwickeln. Eine andere Spur, die zur Zeit verfolgt wird, geht davon aus, daß vor einigen Wochen wichtige Zeichnungen und Industrieprojekte auf rätselhafte Weise verschwinden waren.

Sowjetrussische Methoden

in chinesischer Provinz

Schanghai, 18. Nov. (Asiendienst des DRB.) Der Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros hatte Gelegenheit, den amerikanischen Bürger Hatahawa, der unter unglaublichen Umständen 116 Tage im Gefängnis von Krumtschi, der Hauptstadt der unter sowjetrussischem Einfluß stehenden Siantiang-Provinz gefangen gehalten wurde, nach seiner Rückkehr in Schanghai zu sprechen.

Hatahawa, dem man die Spuren der Faust und der Folterungen noch anmerken konnte, erklärte, daß er bei seiner Rückkehr aus Ostindien, die ihn über den Himalaja-Paß und Karakorum-Gebirge in die Provinz Siantiang führen sollte, Anfang Juni in Ufa unter dem völlig unbegründeten Verdacht der Spionage von sowjetrussischen Spiegeln verhaftet worden sei. Schon bei der Verhaftung habe man ihn geradezu bestialisch mißhandelt. In Krumtschi habe man ihn dann in eine fensterlose, feuchte Gefängniszelle gebracht. Sowjetrussen verachteten, ihn unter schweren Mißhandlungen und unter Androhung der Erschießung zu einem schriftlichen Geständnis zu zwingen, daß er sich der Spionage schuldig gemacht hätte. Als alle Versuche, solches Eingeständnis von ihm zu erhalten, erfolglos blieben, hätten die Sowjetrussen schließlich seine Akten nach Moskau weitergeleitet.

Ueber die geradezu mittelmittelalterlichen Zustände, in dem von Sowjetrussen verwalteten Gefängnis machte Hatahawa erschütternde Aussagen. Die unmenschliche Behandlung habe in mehreren Fällen bei einigen der Eingekerkerten zum Wahnsinn geführt. Ende September wurde Hatahawa dann endlich entlassen. Sein ihm bei der Gefangennahme abgenommenes Eigentum wurde ihm, ohne Angabe der Gründe, bei der Entlassung auch nicht zurückgegeben. Die Rückreise trat er mit einem deutschen Kaufmann Schirmer, der seit zehn Jahren in Krumtschi ansässig und jetzt ausgewiesen ist, an.

Lesen Sie unsere Zeitung!

Ämtliche Mitteilung über die Sitzung des Großen Faschistischen Rates

Rom, 19. Nov. Die Eröffnungssitzung der Herbsttagung des Großen Faschistischen Rates, die Mittwochabend 10 Uhr begonnen hatte, war nach vierstündigen Beratungen noch nicht abgeschlossen. Ueber den bisherigen Verlauf der Sitzung, die weitergeht, wurde am Donnerstagfrüh 2 Uhr folgende ämtliche Mitteilung ausgegeben:

„Wie angekündigt, ist der Große Rat des Faschismus in Anwesenheit seiner sämtlichen Mitglieder gestern abend 10 Uhr im Palazzo Venezia unter dem Vorsitz des Duce zusammengetreten. Der Duce hat in zweistündigen Ausführungen über die politische internationale und innere Lage berichtet. Hierauf ergriff der Außenminister Graf Galcazzo Ciano das Wort, der über die Zusammenkünfte von Berlin und Wien unter Verlesung der dabei angefertigten Protokolle und über den Besuch in Budapest Bericht erstattete.“

Die Sitzung dauert an. Die zur Annahme kommenden Beschlüsse werden im Laufe des Tages öffentlich bekannt gegeben werden.“

Rüstungsausprache im engl. Oberhaus

London, 18. Nov. Das englische Oberhaus trat am Dienstag in eine ausgedehnte Rüstungssdebatte ein, in der auch eine Reihe außenpolitischer Fragen angeschnitten wurde. Lord Stracholgi von der Labour Party empfahl eine außenpolitische Orientierung nach Westen statt nach Osten wie eine Annäherung an Amerika. An der englischen Rüstungspolitik übte Stracholgi scharfe Kritik wegen der Unterlassungen der Vergangenheit und behauptete, daß Kalla keinerlei Verteidigungsanlagen gegen Luftangriffe habe. Als während der Absenken englische Luftschiffe nach Südrussland geschickt werden sollten, habe man nicht genügend Bomben gehabt. Die Labour Party sei bereit, an der Aufrüstung mitzuarbeiten, sofern sie die Ueberzeugung haben könne, daß die englische Regierung für die Ideale des Völkerverbundes und der kollektiven Sicherheit kämpfe.

Als Vertreter der liberalen Oppositionsgruppe sprach Lord Lothian. Er stellte fest, daß im Hinblick auf die neuen Jähmächteverhandlungen der französisch-sowjetrussische Pakt ausschlaggebende Bedeutung habe. Dieser Pakt liege zweifellos außerhalb der üblichen Verfahrensart des Völkerverbundes.

Luftfahrtminister Lord Swinton vertrat die Auffassung der Regierung. Es sei ein Irrtum, wenn man annehme, nur die außenpolitische Lage sei die einzige Rechtfertigung für die Aufrüstung. England müsse vielmehr nach Sicherheit zu Lande, auf See und in der Luft trachten. Die Luftwaffe müsse defensiv und offensiv sein. Dann werde sie abschreckend genug wirken.

In einer sich daran anschließenden Aussprache machte das konservative Oberhausmitglied Stonehaven einige kritische Bemerkungen über die Politik Deutschlands. Im übrigen betonte er, die Hauptforde der Regierung dürfe nicht in der Förderung des Völkerverbundes liegen, sondern in der Sicherung des Empire.

Wiener Besuch kommt nach Berlin

Berlin, 17. Nov. Der österreichische Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Guido Schmidt, wird am Donnerstag morgen als Gast der Reichsregierung zu einem zweitägigen Besuch in Berlin eintreffen.

„Basler Nachrichten“ lügen wieder einmal!

Grundsätzlich lügt der Jude immer. Und was über das neue Deutschland in der Auslandspresse schon an Lügen aufgetischt wurde, war nichts anderes als das Produkt des Juden oder seiner Strohmannen. Wir kennen die Methode des Judentums: Möglichst viel Geschrei injizieren, damit die eigenen Taten unbeachtet bleiben. So weit wir zurückblicken, können immer und immer wieder dieselben Prinzipien festgestellt werden, nach denen jüdische Abenteurer durchgeföhrt wurden.

So weiß die Basler Zeitung „Basler Nachrichten“ wieder einmal davon zu berichten, daß der Gauwälder der Arbeitsfront in Baden Plattner hohe Geldsummen unterzöhlen habe und schließlich gegangen sei. Der Sinn dieser Lügenmeldung ist ganz klar: Die Erfolge der Deutschen Arbeitsfront gehen den Herrschenden auf die Nerven. Heber 11 Streik und Aufrühr, kein Staat ist mehr Herr über den Arbeiter und ausgerechnet in dem verfluchten Nazi-Deutschland herrscht Ruhe und Ordnung. Das paßt den internationalen Juden nicht in ihre Rechnung. Also wird zur alten Methode gegriffen. Man lügt. Dadurch hofft diese Judenclique das Vertrauen des deutschen Arbeiters in die Arbeitsfront und deren Einrichtungen zu schwächen. Was hat man nicht alles über unsere Bewegung gelogen. Und trotzdem wird sie heute als der stärkste und reinste Willensfaktor von deutschen Volke anerkannt. Denn während die Anderen gelogen haben, wurde bei uns gearbeitet.

Das internationale Judentum macht aber in seiner Rechnung einen großen Rechenfehler: Die innere Umwandlung des deutschen Volkes und der gesunde Instinkt des deutschen Arbeiters wird nicht mit einbezogen. Daran scheitern auch alle Lügen. Die Methoden, daß bei Lügen immer etwas hängen bleibt, geben nicht mehr, weil unser Volk hellhörig geworden ist, besonders dann, wenn Juden die Hand im Spiele haben.

Den Lügenberichterstattern der „Basler Nachrichten“ aber sei ein Wort eines ausländischen Journalisten, der eine Deutschlandreise machte, zugerufen: „Ich bin mitten unter die deutschen Arbeiter gegangen, ich habe sie, ohne besondere Aussicht nach ihren Sorgen und Wünschen gefragt, ich erkundigte mich über ihre Einstellung zur Deutschen Arbeitsfront. Was ich hierbei feststellte, erschütterte mich, denn ich glaube nie daran, daß gerade der einfachste schaffende Mensch eine so große Liebe für Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen Staate in seinem Herzen trägt.“

Ja, Lügen haben immer noch kurze Beine!



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. November 1936.

Der Ruh- und Betttag, der voriges Jahr auch bei uns in Württemberg als allgemeiner Feiertag eingeführt wurde, ist seinem Sinn entsprechend recht ruhig hier verlaufen. Lediglich für das Winterhilfswort durfte ein Handballspiel durchgeführt werden. Daß Lastwagen an allgemeinen Feiertagen nicht verkehren dürfen, scheint ein Lastwagenbesitzer nicht zu wissen, der durch das Nagoldtal und die Stadt verkehrte und dem dieser Tag wohl von der Polizei denkwürdig gemacht werden wird. Schließlich sind die Vorschriften doch zum Einhalten erlassen worden.

Ständchen. Der „Liederkrantz“ brachte am Dienstagabend einem seiner eifrigsten Ehrenmitglieder, Alfred Bed, anlässlich seines 60. Geburtstages ein Ständchen. Vereinsführer Kallenbach entbot ihm im Namen des Vereins die herzlichsten Glückwünsche und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm vergönnt sein möge, noch viele Jahre bei bester Gesundheit die Singstunden zu besuchen. Gleichzeitig wünschte er dem Bruder des Geburtstagskindes, Emil Bed, welcher am darauffolgenden Tag seinen 59. Geburtstag feierte, ebenfalls alles Gute.

Neuer Stammsführer im Kreis Nagold. Vergangenen Samstag wurde der neue Stammsführer, Paul Maas, durch den Jungbauernführer neu eingeführt. Der bisherige Stammsführer K. Houghmann mußte aus beruflichen Gründen zurücktreten.

Bened, 19. Nov. (Droben trägt man sie zu Grabe...) Kaum wird dem Sarg einer Frau in unserer weiten Umgebung einmal eine so große Trauergemeinde gefolgt sein, wie demjenigen der Frau Waldhornwirt Rosa Kühnle, die gestern droben auf dem ideal gelegenen Friedhof unseres Städtchens zur letzten Ruhe gebettet wurde. Von überall her strömten die Menschen herbei, um der immer freundlichen und aufmerksamen Wirtin, die mit viel Geschick, aber auch mit viel Liebe ihren Beruf ausübte und die so große Erfolge ihres Strebens sehen durfte, die letzte Ehre zu erweisen. Am Grabe sprach Stadtpfarrer Weichert Worte des Trostes und der Erbauung und nach der Einsegnung widmete Herr Bauer aus Barcelona, einer der spanischen Flüchtlinge, die im „Waldhorn“ Heimat gefunden haben, der Entschlafenen einen herrlichen Nachruf und legte einen Kranz nieder. Hauptlehrer Moser widmete namens des Fremdenverkehrsvereins, dem Frau Waldhornwirt Kühnle eine wesentliche Stütze gewesen sei, einen Kranz. Gesangsverein Bened und eine Abteilung der Stadtkapelle Altensteig umrahmten die Totenfeier. Frau Waldhornwirt Kühnle wird bei allen ihren vielen Gästen, die im Hause ein- und ausgingen, unvergessen bleiben.

Nagold, 18. Nov. (Vorspielabend. — Neue Flüchtlinge.) Am heutigen Donnerstag findet aus Anlaß des 60. Geburtstages von Studentrat Schmid ein Vorspielabend statt, der aus Werken des Komponisten bestritten wird. — Aus Barcelona und Malaga sind am Montag wieder acht Spanien-Deutsche, Männer, Frauen und Kinder, eingetroffen.

Freudenstadt, 17. Nov. (Ein bekannter Freudenstädter gestorben.) In Ulm a. D., wo er im „Christlichen Hofpiz“ einen Ruhestand verlebte, starb am vergangenen Samstag infolge Schlaganfalls der frühere Rechtsanwalt beim Amtsgericht Freudenstadt, Gottlieb Köhner. Der Entschlafene war Freudenstädter und 1870 als Sohn des Kaufmanns Aug. Köhner zum „Schwert“ geboren. Lehrender stammte von Mößingen, wo sein Vater Lehrer war, und die Mutter des Verstorbenen war eine Tochter des Schultheißen Großmann in Schwarzenberg Kr. Freudenstadt. Mit Rechtsanwält Köhner, der unverheiratet geblieben war und dessen beide Brüder ihm im Tode vorausgingen, ist der Freudenstädter Zweig der Familie Köhner ausgestorben.

Calw, 19. Nov. (Vom Rathaus.) Der letzten Besprechung der Ratsherren ging eine Besichtigung des zur Zeit leerstehenden städtischen Wohngebäudes Alzenbergweg Nr. 12 sowie des Stadt-Gas- und des Elektrizitätswerkes voraus. In der anschließenden Beratung auf dem Rathaus wurde beschlossen, das Wohngebäude, das sich in gutem Zustand befindet und für welches bereits 6000 RM geboten sind, zum Verkauf auszuschießen, sofern es nicht zur Unterbringung einer der Stadt vom Bundesfürsorgeverband zugewiesenen auslandsdeutschen Familie benötigt wird. Ueber den Zustand der städtischen Werke äußerten sich die Ratsherren sehr befriedigend. Weiter wurden zwei Wirtschaftskonzessionsgebäude (Hotel „Adler“ und „Oberes Ledereck“) behandelt, für die die Bedürfnisfrage bejaht wurde. — Mit der Holzwarenjahres Bilanz & Stall wurde ein Leberlein- und kommen über die Abnahme von Fichtenholz, Grubenholz und Stangen aus den Stadtwaldungen getroffen. — Der im Haushaltsvoranschlag mit 8000 RM. eingeschätzte Verwaltungskostenzuschuß der Reichsbahn- und Reichspostverwaltung erreichte in diesem Jahre diese Höhe aus verschiedenen Gründen nicht ganz. Er betrug neuer 7396 RM. — In der Sitzung wurden u. a. 400 RM. zur Herausgabe eines neuen Adreßbuches für den Kreis Calw bewilligt.

Neuenbürg, 18. Nov. Die älteste Einwohnerin der Stadt, Frau Pauline Wanner, Geborene Böhmer, 92-jährige Witwe, vollendete ihr 92. Lebensjahr.

Stuttgart, 18. Nov. (Autounfall.) Am Montag erlitt sich gegenüber dem Westbahnhof ein Autounfall. Durch Plagen eines Borderradreifens verlor der Führer eines hiesigen Personkraftwagens die Herrschaft über sein Fahrzeug, das Auto geriet über das Bankeit in die Baumrinne des Abhangs und kürzte, sich überschlagend, acht bis zehn Meter die Böschung hinab. Wie durch ein Wunder kamen die Insassen bis auf leichtere Hautschürfungen mit dem Schrecken davon.

Tödtlich verbrüht. In einem Hause der Gutbrodtstraße fiel ein zwei Jahre altes Kind in einen mit heißem Wasser gefüllten Kessel und zog sich erhebliche Verbrennungen zu, an deren Folgen es gestorben ist.

Witch auf der Straße. Auf der Kreuzung Büchsen- und Hospitalstraße erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug und einem Milchlieferkraftwagen, wobei zahlreiche Milchflaschen zerschmetterten wurden und einige Hundert Liter Milch ausliefen.

nsq. Sonder-Schulungslehrgang. Im Einvernehmen mit dem Gau-Schulungsamt führt das Gauamt für Beamte in der NSDAP zur Zeit einen dritten 14tägigen Sonder-Schulungslehrgang für Schulungsredner durch. Zu diesem Lehrgang sind wiederum nach strenger Auslese politisch und rednerisch erprobte Parteigenossen einberufen worden, die einheitlich für die demnächst einsetzende weltanschaulich-politische Ausrichtung der Beamten herangebildet werden. In dem schönen und gut ausgestatteten Kurhaus Krone in Buoch (im Remstal), das vom Reichsbund der Deutschen Beamten zugleich als Beamtenherberge verwaltet wird, werden die Lehrgangsteilnehmer neben der ernstlichen politischen Arbeit auch sportlich ertüchtigt.

Spaichingen, 18. Nov. (Neuer Bürgermeister.) Als Nachfolger des an die Reichsleitung der NSDAP nach München berufenen Pg. Bürgermeister Thurner wurde Pg. Bürgermeister Hauber von Göggingen Kreis Gmünd, zum Bürgermeister von Spaichingen ernannt. Er ist zugleich Kreisamtsleiter für Kommunal- und Agrarpolitik.

Tübingen, 17. Nov. (Beratung.) Der ordentliche Professor für Physik an der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim, Prof. Dr. Bad, wurde durch den Reichswissenschaftsminister beauftragt, von diesem Wintersemester ab den durch das Ausscheiden des Professors Dr. Geiger in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen freigewordenen ordentlichen Lehrstuhl für Physik sowie die Leitung des Physikalischen Instituts vertretungsweise zu übernehmen.

Kornthal, M. Leonberg, 18. Nov. (70 Jahre alt.) Am 19. November feiert ein verdienter schwäbischer Schulmann und Schriftsteller, Ephorus Dr. Gustav Lang, früher in Maulbronn, in Kornthal seinen 70. Geburtstag. Lang, der einer Heilbronner Familie entstammt, studierte klassische Philologie und Geschichte. Nach ausgedehnten wissenschaftlichen Reisen ins Ausland trat er in den württembergischen Schuldienst, der ihn von Stuttgart über Heilbronn auf das Ephorat des evangelisch-theologischen Seminars in Maulbronn führte. Hier entfaltete er neben seiner amtlichen auch eine vielseitige literarische Tätigkeit.

Ulm, 18. Nov. (Kaubüberfall.) Am Freitagabend drang ein Räuber mit vorgehaltener Pistole in das Lagerbüro der Firma Silberhorn in der Blaubeurerstraße Unter-Bredrohung der Buchhalterin verlangte er die Herausgabe des Kassenschlüssels und die Öffnung des Kassenschrankes. Während der Räuber die Buchhalterin bedrohte, befand sich ein junger Angestellter in einem Nebenraum des Büros. Als er die Vorgänge hörte, wollte er vom Nebenraum aus in den Gang gelangen, um den Täter unter Umständen einzuschließen. Dieser hörte aber ein verdächtiges Geräusch, eilte sofort auf den Gang und verlegte dem kaufmännischen Angestellten einen Schlag ins Gesicht, daß er in den Nebenraum zurückfiel. Der Täter, dem etwa 100 Mark in die Hände fielen, konnte unerkannt entkommen.

Saulgau, 17. Nov. (Stadtrandiedlung.) Die Stadt Saulgau hat den Bau einer Anzahl Siedlungshäuser durchgeführt und am Sonntag galt es, sie feierlich ihrer Bestimmung zu übergeben. Nach einem Kultvortrag sprach Bürgermeister Gau. Bei der 10 Heimstätten umfassenden Siedlung kamen zwei Heimstättenentwürfe zur Ausführung, ein größerer und ein kleinerer Typ. Mit ungefähr 1000 Quadratmeter Bodensfläche und unter Einfluß der gesamten Aufschließungskosten kommt der größere Typ auf 6300 RM. und der kleinere Typ auf 5000 RM. zu stehen. Das Bauwerk ist solider Backsteinbau. Schon vor Beginn des Bauwesens wurden die Siedler in ihr Eigentum eingeweiht. Sie waren also selbst die Bauherren. Ortsgruppenleiter Högerle verkündete den Beschluß des Stadtrates, die Straßen der Siedlung nach dem Namen zweier ermordeter Soldaten zu benennen: Herf Wessel und Herbert Korfus.

Tailfingen, 17. Nov. (Todesfall.) Am Sonntag starb unerwartet rasch im Alter von 74 Jahren Fabrikant Martin Ammann, Seniorschef der Firma Martin Ammann, Komm.-Gel. in Tailfingen. Mit dem Verstorbenen ist wieder einer der noch wenigen lebenden ersten Pioniere der Tailfinger Textilindustrie dahingegangen.

nsq. Friedrichshafen, 17. Nov. (Zweineue Kutter.) Vergangene Woche befristigte der Führer der Marinebande 18 „Tingtau“, Standartenführer Lensch, den Marinekurm 11/18 Friedrichshafen. In Seemoos wurden zwei neue jehrneue Kutter von der Bootswerk Mühlstein abgenommen und den Stürmen am schwäbischen Meer zwecks Ausbildung der Mar.-SA-Männer befohlen. Damit haben sämtliche Stürme und selbständige Trupps am Bodensee je ein Boot zur Verfügung.

Warnung mit Strafvorbehalt

Eine neue deutsche Straftat

Das nationalsozialistische neue deutsche Strafrecht bringt auch auf dem Gebiet der Straftaten wesentliche Neuerungen. Zweifellos gibt es zahlreiche Fälle erstmaligen Straffälligwerdens, in denen eine Würdigung der Persönlichkeit des Täters dem Richter zu der Überzeugung bringt, daß hier an einer Sühne durch Strafe das Volk wegen der Bedeutungslosigkeit der Verfehlung kein Interesse hat und daß zum Schutze des Volkes andere Maßnahmen als Strafen genügen. Für diese Fälle wird die Warnung mit Strafvorbehalt neu eingeführt, die keine Strafe ist. Sie erscheint also auch im Strafregister nicht als Vorstrafe, was besonders bedeutungsvoll ist. Andererseits ist die Warnung ernster gefaltet, als es etwa ein böser Verweis wäre, selbst wenn man diesem Strafcharakter verleihen würde. Denn der Richter ist nach den Bestimmungen des Entwurfes gehalten, in der Warnung die Bestrafung ausdrücklich vorzubehalten, und die vorbehaltene Strafe auch dem Maße nach bereits zu bezeichnen. Der Verwante hat es in der Hand, durch anständiges Leben während der Zeit, für die der Strafvorbehalt ausgesprochen ist, den Eintritt der Bestrafung zu verhindern. Führt er sich innerhalb der ausgesprochenen Zeit schlecht, so tritt die vorbehaltene Strafe in Kraft. Dem Richter steht es frei, dem Täter auch bestimmte Bedingungen aufzuerlegen, etwa eine Entschädigung bei den von der Tat Betroffenen oder den ehrlichen Versuch, nach Kräften den etwa angerichteten Schaden wieder gutzumachen. Die Warnung mit Strafvorbehalt wird nur zugelassen, wenn der Täter nicht mehr als einen Monat Gefängnis oder Haft oder 30 Tagesbußen Geldstrafe verwirkt hat.

Steuerbefreiung für Weihnachtsgeschenke

Einmalige Zuwendungen von Arbeitgebern an ihre Gefolgschaftsmitglieder zu Weihnachten (Weihnachtsgeschenke) sind im Kalenderjahr 1936 von der Einkommensteuer (Lohnsteuer) und Schenkungssteuer befreit, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Die einmalige Zuwendung muß in der Zeit vom 25. November bis 24. Dezember 1936 erfolgen.
2. Die einmalige Zuwendung muß über den vertraglichen (tariflichen) Arbeitslohn hinaus gewährt werden. Sie kann in Geldleistungen oder in Sachwerten bestehen.
3. Die einmalige Zuwendung darf die Höhe eines Monatslohnes nicht übersteigen.
4. Die Steuerbefreiung gilt nur für Arbeitnehmer, deren Monatslohn nicht mehr als 150 RM. beträgt.

Warum sammeln wir Rohhaare?

„Es ist kein Ding so gering, daß es nicht irgendwie verwertet werden könnte.“ Dieser Satz gilt auch für das Rohhaar, das einen wichtigen Rohstoff für unsere Bürstenindustrie darstellt. Es gibt in Deutschland vier Millionen Pferde. Wenn sich nun die Besitzer dieser vier Millionen Pferde ihrer Pflicht bewußt sind und die ausgekämmten oder abgekupften Rohhaare das ganze Jahr über sammeln und der nachbringenden Verwertung zuführen, so kann damit ein großer Teil des Bedarfes an Rohhaaren im Inlande selbst gedeckt werden (selbst bei einem einzigen Pferde ergibt sich im Laufe des Jahres eine ganz ansehnliche Menge). Auf diese Weise können große Devisenbeträge erspart werden und für andere Zwecke Verwendung finden. Diejenigen Pferdebesitzer, die die Kämmen- und Schweifhaare ihrer Rasse kürzen wollen, sollen dies jetzt tun, weil die deutsche Bürstenindustrie gerade in dieser Zeit erhöhten Bedarf an diesem Rohstoff hat.

Kein Bauer, kein Pferdebesitzer wird sich seiner Pflicht, die Rohhaare zu sammeln, entziehen. Er hilft dadurch mit, Deutschland auch bei diesem Rohstoff vom Ausland unabhängig zu machen und hat ja schließlich auch selbst einen finanziellen Vorteil dabei.

1500 neue Güterwagen

Infolge der tatkräftigen Maßnahmen der Reichsregierung zeigt der Güterverkehr der Reichsbahn seit Jahren steigende Tendenz. In letzter Zeit haben sich bereits Schwierigkeiten in der Wagengestellung bemerkbar gemacht. Dieser Güterwagenhochbedarf ist durchaus nicht nur als vorübergehend und saisonbedingt anzusehen, sondern kann im Hinblick auf den Vierjahresplan zu einer Dauererscheinung werden. Die Reichsbahnbeamtenschaft weiß deshalb darauf hin, daß die Reichsbahn der Wagenknappheit mit wirksamen Maßnahmen begegnen müsse, wenn sie nicht weiter anhalten solle. Hinsichtlich der Vergrößerung des Wagenbestandes habe sie bereits das Mögliche getan. Von den für das erste Halbjahr 1937 zu beschaffenden 2500 neuen Fahrzeugen seien 1500 Güterwagen. Das Hauptgewicht müsse jedoch auf die Beschleunigung des Wagenumschlusses gelegt werden. Die Maßnahmen der Reichsbahn bei Hochbedarf zur Beschleunigung des Wagenumschlusses seien bereits in den Güterwagenvorschriften enthalten. Vor allem sei es notwendig, daß die Wagen schnelligt be- und entladen werden. Die Verfehrtschreitenden dürfen auch außerhalb der Geschäftsstunden be- und entladen. Weitere Maßnahmen seien die Verstärkung der Lokomotiven und die Erhöhung des Wagenbestandes, die zwangsweise Entladung usw. Der Güterwagenbestand der Reichsbahn mit über 800 000 Fahrzeugen wäre allen Anforderungen gewachsen, wenn die rechtzeitige Be- und Entladung sichergestellt würde.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Adlerschild für Professor Dr. Erich Marsd. Der Führer und Reichsminister hat dem Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Erich Marsd in Berlin-Charlottenburg anlässlich seines 75. Geburtstages am 17. November 1936 in Anerkennung seiner hohen Verdienste um die deutsche Kultur- und Wissenschaft die Adlerschild des Deutschen Reiches verliehen. Der Präsident des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands, Professor Dr. Walter Frank, hat ein Glückwunschtelegramm an Professor Dr. Erich Marsd gerichtet.

Winterheilkuren für Kinder. In den letzten Jahren haben sich die Winterheilkuren, die Kindern aus minderbemittelten Familien gewährt wurden, sehr erfolgreich erwiesen. Deshalb hat der Reichs- und preussische Arbeitsminister den Ländern auch für diesen Winter einen Betrag von etwa 200 000 RM. für die Durchführung solcher Winterheilkuren zur Verfügung gestellt.

Prinzregent Paul von Jugoslawien bei Baldwin. Prinzregent Paul von Jugoslawien reiste am Dienstag dem englischen Ministerpräsidenten einen Besuch ab.

Flugzeugunfall in Nürnberg. Am Dienstag um 15.27 Uhr kam beim Anflug zur Landung auf dem Flughafen Nürnberg das Flugzeug D-ASUB „H. Berr“ der Strecke Berlin-München zu Schaden. Hierbei wurden Flugkapitän Hochmuth und der Fluggast Biermann tödlich verletzt. Die übrigen Fluggäste, unter ihnen der Polizeipräsident von Nürnberg, Dr. Martin, und die übrigen Besatzungsmitglieder erlitten zum Teil Verletzungen.

Vier Tote eines Bootsunfalls bei Agram. Auf der Save bei Agram ist im Nebel ein Boot mit neun kroatischen Bauern gekentert, die zum Markt nach Agram fahren wollten. Vier Bauern sind dabei ertrunken.

Italienreise der NS-Partei. Die italienische Regierung hat den Reichspropagandachef der NSDAP mit führenden Journalisten der nationalsozialistischen Parteipresse zu einer mehrtägigen Reise nach Italien eingeladen. Dr. Dietrich hat mit einer Gruppe von 15 Hauptfachleitern der NS-Presse — an ihrer Spitze Hauptfachleiter SA-Brigadeführer Berthold — dieser Einladung Folge geleistet und ist nach Rom abgereist.

In der Warschauer Universität kam es zu Zusammenstößen zwischen nationalen und marxistischen Studenten, die Flugblätter verteilten. Zwei Studenten wurden ernsthaft verletzt.

Letzte Nachrichten

Neuzel Puntfieger in London

London, 19. Nov. Der Bochumer Schwergewichtsbauer Walter Neuzel schlug am Mittwochabend in der nahezu ausverkauften Harringay-Arena vor 10 000 Zuschauern, unter denen sich auch der deutsche Botschafter v. Ribbentrop befand, den Meister des britischen Weltreiches Ben Foord in einem 15-Runden-Kampf nach Punkten.

Italienische Abjage an Frankreich

Rom, 18. Nov. Der französische Geschäftsträger Blondel ist am Mittwoch vom italienischen Außenminister Graf Ciano empfangen worden. Auf die Frage des französischen Geschäftsträgers, ob Italien bereit sei, an einem faktischen Protest gegen die Kündigung der internationalen Flugschiffabstimmungen des Versailler Vertrages teilzunehmen, hat Graf Ciano eine verneinende Antwort erteilt.

Dr. Dietrich und die nationalsozialistische Presseabordnung beim italienischen Propagandaminister

Rom, 18. Nov. Die Abordnung der nationalsozialistischen Presse unter Führung des Reichspressechefs Dr. Dietrich wohnte am Mittwochnachmittag im Anschluß an eine Rundfahrt durch Rom auf dem Kapitol der feierlichen Enthüllung einer Gedenktafel gegen den ungerechten Sanktionskrieg bei. Nach Begrüßung durch den neuen Gouverneur von Rom, Fürst Colonna, begaben sich die Herren ins Propagandaministerium, wo sie Minister Alfieri in seinem Arbeitszimmer im Kreis seiner engeren Mitarbeiter empfing. Bei beiden Besuchen fanden die deutschen Gäste die herzlichste Aufnahme. Auch die römische Abendpresse widmet der nationalsozialistischen Presseabordnung sehr herzlich gehaltene Artikel, in denen in kameradschaftlicher Sympathie auf das gemeinsame Ideal des Friedens, der Gerechtigkeit und der Disziplin hingewiesen wird.

Englisch-ägyptischer Vertrag von Kairo ratifiziert
Kairo, 19. Nov. Nach dreitägiger Aussprache billigte der ägyptische Senat nach einer abschließenden Rede des

Ministerpräsidenten Kasas Pascha den englisch-ägyptischen Vertrag mit großer Mehrheit von 109 gegen nur 7 Stimmen. Damit ist der am 26. August in London unterzeichnete Vertrag, der Ägyptens Unabhängigkeit sichert, von Ägypten ratifiziert worden.

Unterstaatssekretär im amerikanischen Wirtschaftsministerium zurückgetreten

Washington, 18. Nov. Der Unterstaatssekretär im Wirtschaftsministerium und Leiter der Wiederansiedlungsbehörde, Tagwell, einer der am schärfsten bekämpften Mitglieder der Roosevelt'schen New Deal-Regierung, ist zurückgetreten.

Memeler Oberbürgermeister in sein Amt zurückberufen

Memel, 18. Nov. Oberbürgermeister Dr. Brindlinger ist vom Direktorium des Memelgebietes in sein Amt als Oberbürgermeister der Stadt Memel zurückberufen worden.

Oberbürgermeister Dr. Brindlinger wurde am 11. Juli 1934 von dem damaligen litauischen Direktorium Reissigs wegen angeblicher Nichtbeherrschung der litauischen Sprache aus dem Amt entfernt. Als er im Dezember 1935 als Kandidat für den memelländischen Landtag aufgestellt worden war, wurde ihm der rechtmäßige Erwerb der litauischen Staatsangehörigkeit abgesprochen und er von der Kandidatenliste gestrichen. Auf der letzten Tagung der Gemischten deutsch-litauischen Kommission für ständige Staatsangehörigkeitsfragen wurde jedoch die litauische Staatsangehörigkeit Dr. Brindlingers als zu Recht bestehend anerkannt, worauf die Wiederberufung als Bürgermeister von Memel durch das jetzige Direktorium erfolgt ist.

Die Besprechung zwischen Eden und Grandi

London, 18. Nov. Zu der Unterredung, die Grandi mit Eden gehabt hat, ehe er nach Rom abreiste, meint Reuters, englischerseits seien keine endgültigen Vorschläge gemacht worden. Eden habe angeblich seiner Abneigung gegen Pakte Ausdruck gegeben und eine Verhändigung auf der Basis eines Gentleman Agreement begrüßt. Eden habe zweifellos klargemacht, daß eine Anerkennung der italienischen Eroberung Äthiopiens gegenwärtig nicht in Frage komme. Grandi werde sich in Rom nun vergewissern, ob Mussolini diese britische Einstellung annehme.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Nr. IV, BdM, JM.

Hilfer-Jugend, Gefolgshaft 17/126

Am Sonntag, den 22. Nov. steht die ganze Gefolgshaft um 9.30 Uhr am Ortsausgang von Simmersfeld nach Etmannsweller. Schär 4 trifft sich um 8 Uhr am Berneder Bahnhof. Der Führer der Gef. 17/126.

Hilfer-Jugend, Standort Berned

Am Donnerstagabend um 8 Uhr steht der ganze Standort (S. BdM, D. JM.) am Heim zur Jahrunterziehung. Der Führer der Gef. 17/126.

Hilfer-Jugend, Standort Ebhausen

Der Standort (S. BdM, JM, D.) ist am Freitagabend um 7.45 Uhr am Heim zur Jahrunterziehung. Alles in Uniform. Anschließend wichtiger Heimabend für die HJ. Der Führer der Gef. 17/126.

Deutsches Jungvolk, Jungbann 126

Lauf Führerdienst der Gebietsführung wird am Samstag, den 21. 11. 1936 der Altmaterial-Sammeltag durchgeführt.

Gestorben

Baiersbrunn-Surrbach: Marie Finkeiner geb. Bühler, 75 J. a.

Felshausen: Hermann Schach, Schneidmstr., 64 J. a. Friedrichstal: Fritz Weber, Senfenschmied, 42 J. a. Hirsau: Karl Hirth, Maler, 62 J. a. Altbürg: Ulrich Burthard.

Ragold: Dorothea Stahl, verm. Klaf. Freudenstadt: Friedrich Reinath, 81 J. a. Ruppingen: Marie Fischer geb. Schürle, 60 J. a.

Beilagen-Hinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Enameline-Werke bei.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftl.: Ludwig Lauf, Altensteig; Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D.-A.: IX. 38: 2150. Jzt. Preis: 3 gütig.

Göttelfingen (Kr. Freudenstadt.)

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 21. Nov. 1936 im Gasthaus zur „Traube“ in Göttelfingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Frey, Vertreter

Sohn des Johannes Frey, Amtsbote

Karoline Schittenhelm

Tochter des Christoph Schittenhelm, Gemeindepfleger a. D.

Kirchliche Trauung am 12 Uhr in Göttelfingen.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Straßensperrung.

Die Ortsdurchfahrt Wart im Zuge der Landstraße II. Ordnung Nr. 1, Bahnhof Berned (Reichstraße 28) - Wart, wird wegen Bauarbeiten vom 19. November d. J. ab auf etwa 3 Wochen für sämtliche Fahrzeuge gesperrt. Umleitung für den Durchgangsverkehr über Berned-Gaugenwald oder über Ebhausen-Ebershardt. Die Zufahrt vom Bahnhof Berned nach Wart ist bis zum Ortsrand frei.

Ragold/Calw, den 14. November 1936.

Der Landrat: Ges. Dr. Lauffer. Straßen- und Wasserbauamt: P. H. C.

Wir wollen aufbauen!

Jede Mark ein Baustein



Kauf Lose der Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung

ZIEHUNG: 22. u. 23. DEZEMBER

Zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig

Göttelfingen.

Danksagung



Für die herzliche Anteilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters

Jakob Braun

erfahren durften, sagen wir unseren innigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Binder für seine trostreichen Worte, dem Gesangsverein für den erhebenden Gesang, ferner für die Kranz- und Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuweller, 18. Nov. 1936.

Danksagung.



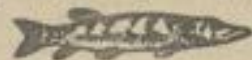
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem langen Leiden und Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Barbara Bayer

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schmäzle, für den erhebenden Gesang des Leichenchors unter Leitung von Hauptlehrer Secker, für die Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Frisch eingetroffen:



Caplan o. Kopf
Schliffische o. Kopf
Caplanflet eingeknet
Goldbarschflet

Bücklinge ger. 1 Pfd. 50
Lachsheringe ger. 1 Pfd. 60
Goldbarschflet, 1 Pfd. 70
Sprotten in 1/2 Pfd.-Kiste 60

Balkhoff Bismardheringe
1/2 1 2 4 Pter.-Dole

-55, -95, 2, 3, 45

Geler, Rollmops, Brodheringe

in 1/2 u. 1 Pter.-Dol. 55 u. 85

bei Chr. Burghard jr.

Württ. Rote-Kreuz-Lotterie

Ziehg. garantiert 3. Dezember

Gesamt-Geld- u. Hauptgew. RM.

30 000

25 000

10 000

5 000

2 Autos

Los 50 Pf. Doppel-Lose 1 RM. Porto u. Liste 25 Pf.

Glückstaschen mit 6 Losen gratis u. Liste nur 3 RM.

J. Schweickert

Stuttgarter Str., Markt 6, Postk. 367, 7050

so wie alle Verkaufsstellen

Frisch eingetroffen:



1a Bismardheringe 1 Pfd. 1/2 Pfd.

1a Rollmops 1 Pfd. 1/2 Pfd.

1a Gelerheringe 1 Pfd. 1/2 Pfd.

1a Brodheringe 1 Pfd. 1/2 Pfd.

Heringe in Milchsuppe

Heringe in Mahonaise

Heringe in Komulade

Fettheringe in feinstem Tafelöl

Fettheringe in Tomaten

Fleckerlinge in feinst. Tafelöl

Fleckerlinge in Tomaten

feinste Dellardinen — und

Schelbenjerlachs

Regelmäßig frische Räucher-

waren sowie jede Woche

frische Seelische

zu überlecken Preisen.

Hans Schmidt, Altensteig.

Kalender für 1937

Evang. Württ. Kalender

(Landeskalender) 40

Bilder-Kalender, Stuttgarter

Luftiger 40

Schwäb. Heimatkalender 50

Immergrün-Kalender 45

Bahzer Plankender Bote 50

Volkskalender

Pfarrer Klingles 75

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Altensteig, Fernsprecher Nr. 321

Bilder

in schöner Auswahl gerahmt u. ungerahmt empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Altensteig, Fernsprecher Nr. 321

